

Correspondent.

Erscheint:

Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herantträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 206.

Sonnabend den 18. October.

1884.

X Die Landtagsergebnisse in Oesterreich.

Die Landtagssessionen gehen in Oesterreich jetzt ihrem Ende zu und hätten die gemeinsamen slavischen Befreiungen nicht stets klarere und bestimmtere Umrisse gewonnen, so würde man zu Ende der Landtagssessionen vor demselben Chaos wie zum Beginn. Fast in allen Landtagen trat in den vergangenen Sessionen der Slavismus nicht so sehr als Factor, der um die Gleichberechtigung mit dem Deutschthum kämpft, hervor, sondern es wurden offen und bewußt seine Zwecke dargelegt, nach denen einem zukünftigen Staatengebilde Oesterreich der slavische Stempel aufgedrückt werden soll. Mit solcher Bestimmtheit, wie diesmal trat der Slavistungsgebäude noch in keiner der verflochtenen Landtagssessionen auf und während er früher auch im Großen sich bloß auf Galizien, Böhmen und Mähren erstreckte, wagt er es diesmal fast überall in Oesterreich sich laut vernehmlich zu machen. An diesem Engegebnis ändert auch der Umstand kein Häpfelchen, daß die Tschechen ihre famose Wahlreformvorlage zurückzunehmen sich gezwungen sahen; sie lassen sie für dies Jahr fallen und die von Polen, Tschechen und Clerikal-Feudalen regierte Regierung von Oesterreich wird nunmehr einen vereinten slavischen Ansturm gegen sich ergehen lassen müssen und, wenn es gefattet ist, von den vergangenen Regierungshandlungen auf zukünftige zu schließen, so wird die Regierung nach manchem Zögern schließlich doch nachgeben, und vielleicht um ein Beispiel hervorzuhelien, die Zustimmung zur Bergwahrung der Handelskammern durch eine aufstrotzende Wahlordnung geben, wie sie ihre Zustimmung zu dem offenkundigen Rechtsbruch, durch den die Prager Handelskammer tschechisiert wurde, gegeben hat. Mit den Abgeordneten der Handelskammern hofft man dann endlich die Dreiviertelmajorität im Landtage zu erreichen, zur völligen und dauernden Niederwerfung der deutschen Minorität und zum notwendigen Grundbau für den künftigen tschechischen Staat. Wie nachgiebig, wie abhängig von slavisch-feudalen Parteiwünschen die Regierung geworden ist, beweist auch deutlich ihre Haltung dem Herbstlichen Antrag gegenüber. Die Wohlthätigkeit einer Trennung Böhmens nach nationalen Bezirken muß sie anerkennen, wie auch die leichte Durchführbarkeit dieser Trennung; aber trotzdem mußte sie den Antrag Herbst zu Fall bringen, weil er nun einmal gegen die Grundanschauungen der Tschecho-slaven, einen untheilbaren tschechischen Staat zu schaffen, verstößt. Sie stimmt ihm also im Prinzipie bei, legt aber seiner praktischen Verwirklichung so viel Boto's in dem Weg, daß es schließlich beim Alten bleibt. Der Widerstand, den sowohl der „Antrag Herbst“ als der Antrag des Abg. Dr. Barenther auf Trennung des Landes Schulrathes in einen deutschen und tschechischen gefunden hat, hat es also doch nicht verhindern können, daß thatsächlich heute auch für den politisch minder Geschulten das Gewebe von Heuchelei zerrissen ist, hinter den sich, wie Dr. Barenther sagte, die Umgestaltung des Kaiserthumes Oesterreich unbemerkt vollziehen soll. Dem Deutschen soll nicht mehr das gewahrt bleiben, was ihm noch geblieben ist, sondern auch das Wenige werde ihm genommen; und nicht allein

in den Ländern der „böhmischen Krone“ soll dem Deutschen so hart zugelegt werden; die Slovenen im steierischen Landtage beginnen ihren slavischen Brüdern im Norden nachzueifern und, wie Fürk Schwarzenberg in Böhmen die Vertreter der deutschen Bauernschaft Lägner und Berleumder genannt hat, so nennt ein Slovone im Landtage von Krain die dortigen deutschen Abgeordneten „Berleumder“ und wird vom Vorstehenden Grafen Thurn hierfür nicht einmal zur Ordnung gehalten. Die deutsche Minorität tritt aus, läßt sich aber alsbald beschwichtigen und — nimmt wieder ihre Sige im Landtage ein. Vergleichen ist aber nicht geeigneter, Respekt zu verschaffen. Die Abstinenz ist ein fürchtbar ernstes Mittel; sie darf nicht leicht unternommen, bann aber auch nicht leicht zurückgenommen werden. — Allem nationalen Ansturm aber gegen das Deutschthum wurde in Niederösterreich die Krone aufgesetzt. Es ist längst kein Geheimniß, daß speziell in Wien eine äußerst rührige slavische Propaganda sich bereit macht (um so rühriger, weil sie im Geheimen agitirt), die auf die Anwesenheit von so und so vielen Tausenden von Tschechen in Wien, auf die Errichtung tschechischer Schulen gerichtet, die Erklärung der Regierung ertrotzen wollen, daß Niederösterreich nicht als rein deutsches, sondern als gemischtsprachiges Land zu behandeln sei; damit soll der erste gewichtige Keil in's deutsche Alpengebiet eingetrieben werden.

Politische Uebersicht.

Je näher der Wahltermin heranrückt, desto mehr wird offenbar, daß die Hoffnungen, welche vor einigen Wochen die Segel aller reaktionären Richtungen schwellten, vollständig zusammengeschrumpft sind. Die konservativen Blätter geben dies offen zu, und sie sind bereits in hellem Kampfe untereinander darüber, wer daran die Schuld trägt. Die wirklich konservativen sind darüber empört, daß von oben herab die Heibelberger bevorzugt, daß die konservativen Wähler angehalten werden, für die Heibelberger zu stimmen. Die „Norddeutsche“ läßt aber von dieser Forderung nicht ab. Ist es doch sicher, daß die Heibelberger in Zukunft für die Regierung viel bequemere Leute sein werden, als die wirklich konservativen. Denn soweit diese noch irgend welche politische Grundzüge haben und sich erlauben wollen, daran festzuhalten, können sie ja auch einmal un bequem werden. Bei den Heibelbergern ist das aber nicht zu befürchten. Sie haben das liberale Lager verlassen und alle Bräden, welche ihnen den Rückzug dahin ermöglichten, hinter sich abgedrohen. Sie haben auf Gottes weitem Welt jetzt keinen andern Anhaltspunkt, als das Wohlwollen der Regierung, und sie werden, so lange sie noch eine Scheineffizienz führen, eine Gruppe von Gouvernentalern bilden, wie die Regierung sie sich immer gewünscht und selbst in den Konservativen nicht immer gehabt hat. Uebrigens dürfen sich die Heibelberger wenigstens im Osten wenig Aussicht auf Unterstützung der wirklich konservativen machen. Diese hegen eine noch durch Concurrenzzeit unterstützte so große Verachtung gegen die Grundlosigkeit der Heibelberger, daß diese nur Seitens der allezeit

dienswilligen Seelen, nicht aber Seitens der wirklich konservativen auf Unterstützung rechnen dürfen.

Nur im Westen ist ein Theil der Konservativen zur Unterstützung der Heibelberger geneigt. Dafür werden diese der Unterstützung der Freisinnigen, wo eine solche früher stattfand, diesmal entbehren. Ein Theil derselben war geneigt, auch diesmal da, wo sie selber keine Aussicht hatten, den nationalliberalen Kandidaturen zuzustimmen. Die „Süddeutsche“ und die „Erfelder Ztg.“ haben aber ihre Leser so sehr eingehebt, daß diese selbst nicht mehr freisinnige Zählkandidaturen unterstützen wollten. Dreimal nach einander, 1877, 1878 und 1881, ist in der Stadt Köln Herr v. Forderbeck Zählkandidat sämtlicher Liberalen gewesen. Jetzt hat man ihn fallen gelassen und Geh. Commerzienrath Leyendecker als Heibelberger Zählkandidat aufgestellt. Infolge dessen werden in anderen rheinischen Kreisen auch die Freisinnigen besondere Zählkandidaturen aufstellen.

Die Congoconferenz tritt nach einer bestimmten aufstretenden Meldung der W. Ztg. Anfangs November in Berlin zusammen. Auch Portugal hat inzwischen die Einladung zur Konferenz angenommen. Die Einladung an die Vereinigten Staaten wird dieser Tage in Washington übergeben werden. Die Verhandlungen mit England dauern fort. Die an der Konferenz nicht direct interessirten Großmächte Italien, Rußland und Oesterreich sind wie die direct interessirten ebenfalls schon zu den Konferenzverhandlungen eingeladen worden. Die internationale Afrikanische Gesellschaft wird nicht vertreten sein.

Der Passus des ungarischen Adressentwurfes, welcher von den auswärtigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und Rußland handelt, hatte einiges Aufsehen erregt und ist namentlich in der österreichischen Presse vielfach commentirt worden, weil diese darin ein gefährliches Hervortreten der nationalen Antipathie der Ungarn gegen Rußland erblickte. Herr v. Tisza hat deshalb die erste sich ihm darbietende Gelegenheit benützt, um derartigen Deutungen entgegenzutreten. Wie aus Pest telegraphirt wird, nahm der Ministerpräsident am Donnerstage im Unterhause bei der Adressdebatte das Wort und begrüßte freudig das innige Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland, dessen Zweck die Wahrung des Friedens und die Aufrechterhaltung guter Beziehungen mit den Nachbarstaaten, zunächst mit Rußland, sei. Das Wesen des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Deutschland bestehe darin, äußeren Gefahren gegenüber zusammenzusehen; beide Mächte seien bestrebt, das Verhältniß zu einem in jeder Beziehung ruhigen und vertrauensvoller Weise zu gestalten. Dies habe seitens des Kaisers von Rußland das größte Entgegenkommen gefunden und sei durch die Entreeue in Sieniewice bekräftigt worden.

Dieser Tage haben die Lords der englischen Admiralität die Jahresinspektion von Portsmouth begonnen. „Pall Mall Gazette“ benützt diese Gelegenheit zu abermaligen dringenden Mahnungen an die Regierung, ihre Pflicht bezüglich der Flotte zu thun und dieselbe in

Lager aller Art
müll-u. Strohwaren
Anstaltungen
gegenstände,
sitt- und Tischge-
stände,
Anfertigung
von Wäsche.
Spezialität:
Vorzehemden
Flanellhemden,
Trieolagen.
Elschaft
rft. Was u. Stroh
Erzeugnisse in
Kleider aus
Nr. 38, 39, 40
her Fall
früheren Zeit
Albert Kayser
lung
Einfachen
ber, abends 1/2
britan.
Präsidenten
den Deutschen
Stigm in Kalken
erein.
Uhr Hebung
L.I.
884, abends 1/2
tege Was-Stroh
rader.
Concert
seburg.
October 1884
es großes
Ballspiel
Pauline Ulrich
Renette Mann
Emil Herold
Schmidt, Kram
n. n.
arnhelm.
englisch.
p. d. r. Zeitg.
Abendblätter
je. Zeitg.
S. 1. Was 1/2
ende 10 Min.
rness
ig,
ber fremdlich
schüler, Weib
Zug 1/2
ter Zeitg. Nr. 4
mmer, Schramm
mmer 53.
ng.
Feldbesitzer
wird heimlich
1884 ist von
Käppler
Wahltag

einen ihrer Aufgabe entsprechenden Zustand zu bringen. Das Blatt schildert, um seinen Mahnungen Nachdruck zu geben, die auswärtige Lage als eine sehr bedrohliche und meint, wenn die Regierung ihre Pflicht vernachlässigt, so werde Frankreichs Niederlage bei Sedan ein Kimperspiel, ein vorübergehender Unfall sein im Vergleich mit dem endgiltigen Zusammenbruch, welcher Großbritannien bevorstehe; noch nie habe sich ein Land in ähnlich gefährdeter Lage befunden. Werde die englische Flotte durch überlegene Feinde lahmgelegt, so werde die englische Insel aus einer seebherrschenden Warte sich in eine belagerte Festung verwandeln, in welcher 30 000 000 Nichtkombattanten nach Brod schreien. Das Blatt betont, daß alle Rückzichten auf die Chancen der Wahlreform bill vor der Flottenfrage in den Hintergrund treten müssen. Wenn „Pall Mall Gazette“ nicht überdreht, so müssen allerdings auf der englischen Flotte zum Theil absonderliche Zustände herrschen. Das Blatt behauptete nämlich dieser Lage, manche englische Kriegsschiffe seien zum größeren Theil mit Geschützen armirt, deren Abfeuerung von Seite der Admiralität verboten sei, weil sie längst völlig untauglich seien und beim ersten Schuß zerpringen würden!

Die Nachrichten aus Ostasien lauten heute wieder günstiger für die Franzosen. Eine Depesche des Generals Briere de la Rive meldet: Oberst Donnier nahm nach einem glänzenden Gefecht am 10. d. eine, die Festung Chu beherrschende Höhe weg — einen Stützpunkt des großen verschanzten Lagers, welches von 5 kastrierten Forts gedeckt wird. Die Chinesen versuchten tags darauf wieder zum Angriff überzugehen, aber unsere Artillerie richtete so großen Schaden unter ihnen an, daß sie in der Richtung nach Langson entzogen. Ihre Verluste werden auf 3000 Mann veranschlagt, unter denselben ihr kommandirender General. Unsere Verluste betragen 20 Tode, worunter ein Offizier und 90 Vermundete, worunter 2 Offiziere. Die von dem Obersten Donnier geschlagenen chinesischen Truppen gehörten den besten Truppen des Kaiserreichs an, waren gut bewaffnet und manövrieren nach europäischer Weise. Briere de la Rive betrachtet die Invasion in Tongking als vollständig zum Stillstand gebracht. Nach der amtlichen Liste betragen unsere Verluste in der Reconnoissance am 8. d. bei Tamfui 16 Tode und 49 Vermundete.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Sigmaringen soll am Montag, den 20. abends 6 Uhr erfolgen. — König Albert von Sachsen begiebt sich am Sonntag zur Beisohnung der Feier der goldenen Hochzeit der hohenzollernschen Herrschaften nach Sigmaringen, woselbst die Königin Karola von der Weinburg am Bodeuse bereits eingetroffen ist. — Das „Braunschweiger Tageblatt“ berichtet: Wie gestern Nachmittag aus Eybüllent telegraphisch gemeldet wurde, hatte sich das Allgemeinbefinden des Herzogs gestern nicht gebessert. Seine Hoheit hatte eine unruhige Nacht.

(Bezüglich einiger Landtags-Vorlagen,) von denen schon in der vorigen Session die Rede war, wird der R. Stg. geschrieben: Das viel erwähnte Schuldotationsgesetz dürfte zunächst den Staatsrath beschäftigen. Man wird sich erinnern, daß der Kultusminister v. Gögler dem Abgeordnetenhaus erklärte, der Entwurf sei fertiggestellt, es händen demselben aber Bedenken entgegen. Der Entwurf schien die Billigung des Fürsten Bismarck nicht zu finden und zwar, wie man glaubte, wegen des vom Ministerium angenommenen Vertheilungsmaßstabes der Raten zwischen Staat und Gemeinden. Betreffs des kommunalsteuererzeuges ist eine Entscheidung vorbehalten, ob man einen größeren Entwurf oder jenes Roth-Kommunal-Steuergesetz vorlegen soll, welches bekanntlich vom Herrenhause kurz vor dem Schluss der vorigen Session begabren wurde. — Die viel erwähnte Kanalvorlage ist seit drei Monaten Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Ministern für öffentliche

Arbeiten und Finanzen. Für alle diese Fragen dürfte die bevorstehende Rückkehr des Finanzministers zu den Geschäften von Bedeutung sein.

(Ueber eine weitere deutsche Besitzergreifung am Golf von Guinea) berichtet der „Hamb. Corr.“: Aus Klein-Popo meldet ein bei der Firma Wölber & Brohm eingegangenes Schreiben: „Anfang September hatten wir wiederum das Vergnügen, ein deutsches Kriegsschiff an unserer Küste zu begrüßen, nämlich S. M. Korvette „Leipzig.“ Es gab auch von Neuem zu thun und am 5. September, nachdem feierlich die Flagge gehißt worden, unterstellte sich ebenfalls König Mensah von Porto Seguro dem deutschen Schutze.“ — Porto Seguro liegt ganz nahe bei Klein-Popo westlich von diesem Orte.

(Zum Antrag Adernann.) Bei der konservativen Annahme, daß der Antrag Adernann betreffs der Lehrlinge der Handwerksmeister seitens des Bundesrathes unbedingt die Majorität finden werde, ist, so schreibt man der „Stg.“, vorläufig der Wunsch der Vater des Gebankens. Wir hören von verlässiger Seite, daß sehr erhebliche Stimmen dem Antrage widerstehen, daß aber auch von sehr einflußreicher Seite das Bestreben hervortritt, den Antrag durchzubringen. Die Entscheidung steht noch aus.

(Aus dem Wahlkreise Zittau) wird berichtet, daß seitens der Centrumpartei dort von einem deutschfreisinnigen Kandidaten als kirchenvolksfähige „Garantie“ die Aufnahme der abgeschafften Art. 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung in die Reichsverfassung verlangt worden ist. Danach scheint Herr Bindhorst eine neue Demonstration kirchenvolksfähiger Art in Scene setzen zu wollen.

(Die „Germania“) erhält aus Rom folgendes Telegramm: „Die Congregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten wird zur Berathung der preussischen Kirchenfrage erst Ende November zusammentreten. Hier herrscht die Meinung, der Culturkampf werde sich in anderer Form erneuern, das ganze Verhalten der preussischen Regierung rüt hier eine bestimmtere Stimmung hervor.“ Diese Meldung der „Germania“ ist eine neue Bestätigung dafür, daß Herr von Schölzer keine neuen Vorschläge unserer Regierung überbracht hat, sondern daß Preußen abwartet, welche Gegengehändnisse der Vatican endlich dem Staate zu machen bereit ist; wie es scheint, gar keine. Hält diese Stimmung an, so dürfte Preußen über kurz oder lang in der von Herrn von Gögler schon angedeuteten Weise vorgehen.

(Der deutsch-griechische Handelsvertrag) ist abgeschlossen und in seinen Details in den letzten Tagen festgesetzt und unterzeichnet worden; er wird demnächst dem Bundesrath vorgelegt werden. Der Vertrag soll erhebliche Konzessionen auf dem Gebiete der nachhaftesten deutschen Exportartikel enthalten.

(Was aber die Vorarbeiten für die Reichstagsession,) die in der zweiten Hälfte des November beginnen wird, bis jetzt verlautet, läßt bereits einigermaßen den Arbeitsstoff übersehen. Zunächst wird natürlich der Etat im hervorragendsten Maße den neuen Reichstagsbeschäftigen. Sodann ist mit Sicherheit die Dampfersubventionsvorlage wiederum zu erwarten, sowie ein ebenfalls zur Förderung unserer Exportinteressen bestimmter Segenentwurf über die Einrichtung einer überseeischen Bank. Dazu kommt nach bestimmter offizieller Mittheilung eine Vorlage über Ausdehnung des Unfallversicherungs-gesetzes auf die Transportgewerbe, die Land- und Forstwirtschaft, sowie ein Segenentwurf über Einrichtung von Postparaffinen. Sodann dürfte die Zuderbesteuerung in irgend einer Form den Reichstags beschäftigen. Daß sonst noch auf steuer- und sozialpolitischem Gebiete der neue Reichstag in seiner ersten Session große gesetzgeberische Aufgaben zu lösen haben wird, ist nicht anzunehmen.

Provinz und Umgegend.

In einer Anzahl namentlich zwischen Halle und Schkeuditz belegenen Dörfern grassiren seit einigen Wochen Diphteritis, Scharlach und

Drüsen in erschreckender Weise und haben bereits zahlreiche Opfer, zum Theil auch unter erwachsenen Personen, dahingerafft. In Anbetracht dieser sich sehr leicht übertragenden bössartigen Krankheiten haben in einigen Orten die Schulen geschlossen werden müssen und man sieht der Zukunft mit bangen Sorgen entgegen, da eine Abnahme der Epidemie noch nicht zu bemerken ist.

Eine für Lehrerkreise besonders interessante Entscheidung fällt vorige Woche das Großherzogth. Landgericht zu Weimar. Ein Schulamtskanibalar war beschuldigt, am 20. und 21. August d. J. einen im 2. Schuljahre stehenden Schulknaaben mit dem Kopfstoß so geschlagen zu haben, daß sich auf dem Gesichts und den Schenkeln Schwielen zeigten, und infolge dessen war gegen ihn Anklage wegen Körperverletzung erhoben worden. Der Angeklagte gab den Vorgang zu, der betr. Schulknaabe aber wurde von ihm wie von dem Klassenlehrer als überaus höflich und als in diesem Verhalten von seinem Vater unterstützt bezeichnet. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, nachdem der Staatsanwalt gleich dem Vertheiliger selbst für Freisprechung sich erklärt hatte.

Der mehrfach vorbestrafte Kaufmann Paul A. aus Leipzig kam kürzlich in Magdeburg ohne jede Mittel an und mietete sich eine Wohnung; um sich in den Besitz von Geld zu setzen, machte er folgende Betrügereien. Er ging in einen Juwelierladen, ließ sich dort einige Uhrketten vorlegen und bat, dieselben in seine Wohnung zu senden, wo er sie einem kranken Freunde vorlegen wollte, der dann auch eine davon sofort bezahlen würde. Als der Bote die Ketten brachte, verlangte er eine Rechnung; da dieser eine solche nicht hatte, setzte er Feder und Dinte auf den Tisch, um den Geldbetrag sich bescheinigen zu lassen. Inzwischen nahm er die Ketten, ging, um nicht Argwohn zu erregen, ohne Mäße mit denselben, wie er vorgab, in das Nebenzimmer seines angeblichen Freundes, kehrte aber nicht zurück. Der Logirwirthin war er noch vollständig fremd. In einem zweiten Falle blieb es bei einem Versuch. Er wurde bald ermittelt und in Haft genommen.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonnabend in der Schwidischen Wollgarnspinnerei zu Altenburg. Eine 16jährige Fabrikarbeiterin, Namens Ida Diege, wollte aus dem Kessel einen Eimer heißen Wassers, das sie zum Scheuern brauchte, schöpfen. Während sie sich nun über den Rand des Kessels beugte, glitt sie mit den Füßen aus und fiel hierauf in das siedende Wasser. Hinguellende Arbeiter konnten die Unglückliche zwar sofort aus ihrer entsetzlichen Lage befreien, da sie sich mit der linken Hand am Kesselrande angehalten hatte, aber trotzdem war das arme Mädchen über und über bis zum Kopfe, den sie über Wasser gehalten, mit Brandwunden bedeckt und mußte unter lautem Wehgeschrei in das Krankenhaus übergeführt werden, woselbst sie nach kurzer Zeit der Tod von ihren schweren Leiden erlöste.

Montag und Dienstag, dem 20. und 21. October, wird der Provinzialauschuß für die Innere Mission die übliche Jahresversammlung in Halle a. S. halten. Montag 20. October, früh 11 Uhr findet die erste Generalversammlung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt unter Leitung des Oberstaatsanwalts Heder aus Naumburg im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle statt.

In der Brennerlei zu Treppeln hatten dieser Tage die dort beschäftigten Arbeiter die Schlempe (Abfall von den verarbeiteten Kartoffeln) in die halb in die Erde eingelassenen großen Tonnen zum Abkühlen geschafft. Zum Unglück spielten in der Nähe kleine Kinder; unter ihnen befand sich das kleine Söhnchen des Brenneleiters, welches einer Sonne zu nahe kam, das Gleichgewicht verlor und kopfsüber in den glühenden Dreirührte. Der Tod trat augenblicklich ein.

Eine Rabenmutter in dem Dorfe Wolfesanger bei Rassel perkte ihr zweiwöchiges Kind tagelang in den Stall, ohne ihm Nahrung zu geben, infolge dessen das arme Geschöpf elendiglich umkam. Die unnatürliche Mutter ist infolge dessen verhaftet worden.

Zur gef...
Althee...
Mig...
Adolp...
Gasthof...
berbess...
Dopp...
Pau...
G...
A...

Zur gef. Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die **Schmiede** des Schmiedemars, Herrn König übernommen habe und in feitheriger Weise fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich gütlich übertragen zu wollen.

Merseburg, den 9. October 1884.

Hochachtungsvoll

Emil Hoffmann,
Schmiedemeister.

Cacao, Chocolate und Choccoladenpulver, sowie Cacaopulver von van Houten & Zoon in Weesp, garantiert rein (Proben gratis) empfiehlt G. Schönberger.

Altheebonbons,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt täglich frisch **Dr. Schreiber's Conditorei.**

Für gefallenes Vieh

gehört stets die höchsten Preise **Schillinger,** Abbedereibesitzer in Merseburg, Clobitzauer Str. 4.

Sauber gereinigte Därme, zum Hauschlachten, empfiehlt **Fr. Huhn,** Hauschlächter, Roßbach de hat. bei Weissenfels.

Migräne-Stift

(Merken-Crystall) beseitigt in wenigen Minuten Migräne, nervösen Kopf- und Zahnschmerz.

Swagatin

(Zahnschmerz-Paste) beseitigt sofort den Schmerz heftiger Zähne, empfiehlt

Adolph Michael,
Altenburger Schulplatz Nr. 6.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mein neuer

Gasthof in Schkopau

sehr fertig gestellt ist. Derselbe entspricht allen Anforderungen der Neuzeit und habe ich denselben auch so eingerichtet, daß ich Gäste und kleinere Gesellschaften in besonderem Zimmern bewirtheten kann.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir seit einer so langen Reihe von Jahren in Schkopau geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu rechtfertigen und bitte ich um geneigten Aufbruch.

Hochachtungsvoll
Kirchhof.

Des Königl. Hoflieferanten

C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

präparirt v. v. d. Ausg. 1882.

mit glänzendem Erfolg angewandt gegen Flechten, Hautjucken, Grind, Krätze, chronische Hautübel, sowie für den Kopf gegen Schuppen, a 35 Pf.; **Theer-Schwefelseife**, bereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und des Theers, a 50 Pf.

Nur zu haben bei **Paul Warschewell,** Drogen-Handlung, Roßmarkt 3.

Mack's

Doppel-Stärke

empfehlen die Drogen-Handlung von **Paul Warschewell,** 3 Roßmarkt 3.

Caduas, Matrasen, Bettdecken, Caduagewebe, Lehnstühle stets vorräthig zu den redlichsten billigen Preisen bei

G. Apitzsch,

Branntweinhandlung (vis-à-vis der Ressource).

Meine vielen Sorten guter

Äpfel

halte bestens empfohlen.

Mack, Neumarkt 42.

Einen Lehrling sucht

August Preusser, Bäckermeister, Neumarkt 53.

Drillmaschinen, 11 reihig 275 Mk., 15 reihig 350 Mk., Jack's Universal- und Tiefculturspflüge, Dreifach, Eggen, Säckelmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc.

Maschinenfabrik E. Rosch.



Ein Transport echter Ostfriesischer hochtragender Kühe und Kalben ist zum Verkauf eingetroffen.

Otto Heilmann,

Gasthof zum goldenen Hahn, Merseburg.

Die Hof-Ungarwein-Grosshandlung Rudolf Fuchs,

Pest, Hamburg, Wien, empfiehlt ihren chemisch untersuchten und laut vorliegender Analyse berühmtester Analytiker als durchaus rein und gut befundenen echten **Medicinal-Tokayer-Ausbruch,** in 1/2, 1/2 u. 1/4 Originalflaschen à Mk. 3.—, 1,50 u. 0,75. Vorräthig bei **Otto Schauer,** Gothardstr. 11.

Flaschenbier-Offerte.

Münchener Spatenbräu	15 Fl.
Enlbader Exportbier	16 Fl.
Löwenbräu	20 Fl.
Bayerisch Exportbier	22 Fl.
Aktienbier von Riebel & Co.	24 Fl.
Lagerbier von C. Berger	26 Fl.
Merseburger Bitterbier	24 Fl.
Weißbier a. d. Dominal-Brauerei	20 Fl.
Roßmarkt	25 Fl.
Weizenlagerbier	25 Fl.
Röfener Weißbier	25 Fl.

pro 3 Mk. ohne Fl. franco Haus empfiehlt **Heinr. Schultze jr.,** Bier-Depôt.

Geschäfts-Eröffnung.

Vom heutigen Tage an verlaufe ich sämtliche **Material- und Vicinalen-Waaren, sowie Tabak und Cigarren** und bitte bei Bedarf mich zu beehren.

Frau M. Horn,
Lauchstädter Straße.

Frische Kerchen, frische Krametsvögel, prima Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, ital. Maronen, eingem. Preiselbeeren

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Fertige Sophas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matrasen von 36 Mark an bei **Otto Bernhardt,** Markt 26.

Geld

auf gute Haus und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets anzulegen

R. Pauly,

Aktuar a. D. u. ger. Taxator, Merseburg, Gothardstr. 8.

Der Verkauf von

Rindermark

wird fortgeführt.

K. Winkler

im Schlachthof.

Frisches süßes Pflaumenmus a Pfd. 25 Pf. empfiehlt

K. Bauer, Handelsmann, Dittenstraße 5.

la. Portland-Cement, Gyps für Maurer,

eben eingetroffen, billigt bei **Carl Herfurth.**

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am Montag den 20. October im „Tivoli“.

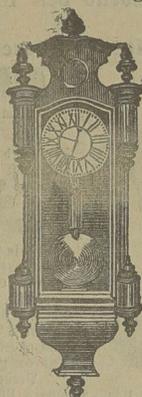
Gefällige Anmeldungen werden von **Frau Moos,** Breitestraße, und in meiner Wohnung, Seffnerstraße, zu jeder Zeit bereitwillig entgegen genommen.

Ergebenst **W. Hoffmann,** Tanzlehrer.

C. Christ,

Burgstraße Nr. 19,

empfehlen:



Taschenuhren in Neusilber von 12 Mk. an,
Taschenuhren in Silber von 18 Mk. an,
Taschenuhren (Remontoirs) in Silber von 22 Mk. an,
goldene Damenuhren von 30 Mk. an,
goldene Herrenuhren von 50 Mk. an,
Regulateure v. 12,50 Mk. an,
schwarzwälder Wanduhren mit Wecker v. 3,50 Mk. an,
Kuckkuckuhren, Reiseuhren, Nachtuhren, Rahmenuhren, Uhrketten billigt.
Photographie-Albums mit Musik.

Für jede Uhr 2 Jahr Garantie. Jede Reparatur an Uhren und Spieluhren gut und billigt.

Die freie gekammertliche kirchliche Vereinigung

wird ihre nächste Zusammenkunft am Mittwoch den 22. d. M. im Saale des Tivoli halten.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen. Rechnungslegung.
 - 2) Besprechung über die Verlegung der Wohnstube.
 - 3) Vortrag des Herrn Predigers Horn: Warum ist die Reformation gerade in Deutschland gelungen?
- Die Mitglieder und Freunde der Vereinigung werden zur Theilnahme ergebenst eingeladen. — Anfang pünktlich um acht Uhr abends.

Der Vorstand.

S. A. Haupt.

Kirchlicher Verein St. Marim.

Dienstag den 21. October ev., abends 8 Uhr, Verkündigung im Herrn Christian.

Auch die am 1. September der Gemeinde beigetretenen neuen Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Tivoli Merseburg.

Sonntag den 19. October 1884.

Einmaliges großes

Ensemble-Gastspiel

der Königl. sächs. Hofsch. Fräulein Pauline Ulrich, Fräulein Henriette Masson, des Königl. Hofkapellmeisters Herrn Emil Hertel, der Herren Dressler, Horsk v. Stadth. Hamburg, der Herren Tittel, Saitmacher u. c.

Minna von Barnhelm,

oder:

Das Soldatenglück.

Antikpiel in 5 Akten von Ephr. Lessing. Billeverlauf in den Cigarrenhandlungen der Herren H. Wiese und H. H. Schalte jr.

Freie der Plätze im Vorverkauf: Sperrst. 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 75 Pf.

Abendkasse: Sperrst. 2,50 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Stehplatz 40 Pf. Anfang 1/28 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zu den Wahlen.

Den Freunden der liberalen Sache auf dem Lande und in den kleinen Städten möchten wir angelegentlich den bevorstehenden Wahlen dringend ans Herz legen, sich nicht der Stimmentragung zu enthalten in der irrigen Meinung, daß ihre Stimmen gar nicht in Betracht kommen. Es herrscht vielfach in diesen Kreisen der Irrthum, daß der Sieg eines Candidaten dann schon gesichert sei, wenn er in einigen Dörfern oder kleinen Städten gestützt habe. Man bedenkt oft nicht, daß allein die Stimmenzahl des ganzen Kreises maßgebend ist, und geht deshalb, wenn in einem kleinen Orte keine Aussicht für den liberalen Kandidaten vorhanden ist, gar nicht zur Wahl, weil man glaubt, es habe keinen Nutzen und der Gegenkandidat komme doch durch. Allein das ist falsch. Der liberale Kandidat hat in anderen Orten, die zu dem Kreise gehören, vielleicht die Majorität erlangt, und wenn er im Kreise nicht gewählt wird, so kommt es nur davon her, daß die Liberalen in konservativen Orten nicht zur Wahl gegangen sind und für ihn gestimmt haben.

Wittenberg, 13. Oct. Gestern sprach Herr Kammergerichtsrath Schröder-Berlin vor Wähler-vereinigungen in Schmiedeburg und Preßsch. Beide Versammlungen waren sehr stark besucht. Seitens der konservativen Partei ist wieder Herr v. Hellboer-Bebra als Kandidat für den Reichstag aufgestellt worden und ist damit für den Wahlkampf dieselbe Situation geschaffen wie vor drei Jahren. Die Frage ist wieder ob Hellboer oder Schröder.

Wanzleben. In Folge des Verhaltens des Amtsvorkehrs Strube in Hakeborn, der den Beihilfer von Wablaufrufen polizeilich strafen und aus dem Dorfe herausbringen ließ, hat der Candidat der deutsch-freikännigen Partei, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Otto Hermes, Veranlassung genommen, sich bei dem Minister des Innern, Herrn v. Puttkamer, zu beschweren. Nach an demselben Tage hat er von dem Minister des Innern folgende Antwort erhalten: „Ew. Wohlgeboren beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom heutigen Tage, betreffend die Reichstagswahl im Wahlkreise Wanzleben, ergehen zu benachrichtigen, daß ich den Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg sogleich ersucht habe, in dieser Angelegenheit, dem Gesetze entsprechend, das Geeignete zu veranlassen. Der Minister des Innern.“ (gez.) v. Puttkamer.“

Provinz und Ungegend.

Infolge Wahl des Domkapitels zu Raumburg a. d. S., dessen Dekan jetzt der Staatsminister v. Puttkamer ist, wurde dem Vernehmen nach der Domkapitular, General der Infanterie Graf Reichardt v. Orseisenau, als Mitglied des Herrenhauses präsentiert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. October 1884.

** Anfang nächsten Monats wird, wie wir hören, die Provinzialsynode hier tagen.

** Auf die heute Abend im „Livoli“ stattfindende Vorstellung des Kunstschützen Herrn Schrader machen wir Alle, die es am letzten Dienstag versäumten, sich die großartigen Leistungen desselben anzusehen, nochmals aufmerksam. Dem Vernehmen nach hat ein dießiger Herr sich erboten, beim Schuß mitzuwirken.

** Unserm Theaterfreunden bietet sich morgen Abend im „Livoli“ ein seltener Genuß. Eine Anzahl könlgl. sächs. Hofschauspieler und Schauspielerinnen wird das Leistungsfähige Lustspiel *Minna von Barnhelm*, oder: das Soldatenglück in voraussichtlich vollendeter Darstellung zur Aufführung bringen. Wir zweifeln nicht, daß das einmalige Schauspiel dieser fremden Künstler bei unserem Publikum das lebhafteste Interesse erregen wird.

** Morgen Sonntag den 19. d. M. eröffnet der Zauberer Herr F. W. Uferini im Saale des „Thüringer Hofes“ hieselbst einen *Cyclus* seiner Vorstellungen. Bereits vor 15 und auch vor 12 Jahren ist Herr Director Uferini hier mit größtem Erfolge aufgetreten und wer damals die Vorstellungen besuchte, wird sich noch erinnern, wie sehr dieselben befriedigten. Da der Künstler sich auf seinen langjährigen Reisen im In- und Auslande noch größere Fertigkeiten erworben hat, versehen wir nicht, auf diese interessanten Abende „voller Wunder“ aufmerksam zu machen.

** Wir befinden uns augenblicklich wieder mitten in den Hochzeiten der Ballsaison. Fast kein Abend vergeht, an dem nicht ein oder zwei der hiesigen Gesellschaften in den lichtstrahlenden Räumen unserer größeren Etablissements ihre Feste feiern. So hatte auch der Musik- und Gesangsverein „Freie“ am Donnerstag Abend seine Mitglieder in großer Zahl im „Livoli“ versammelt, um die Reihe seiner Wintererzügen in glanzvoller Weise zu eröffnen. Ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm, das neben Solo-, Chor- und gemischtschönen Gesängen auch mehrere von Mitgliedern des Vereins exar. ausgeführte Musikstücke enthielt, war ganz dazu geeignet, die Zustimmung auf ein hohes Niveau zu erheben und von Neuem den Beweis zu liefern, daß Musik und Gesang hier eine würdige Pflege gefunden. Selbst der musikalischen Komit war diesmal ein Blaggen eingeräumt und trug die betreffende Programmnummer nicht wenig zur Erheiterung der Festgesellschaft bei. Wie üblich, schloß sich an die Vorträge ein Ball, bei dem Jugend und Schönheit die Hauptrolle spielten. Erst in den Morgenstunden trennte sich der fröhliche Kreis, an dem die Nacht im wogenden Reigen wie im Fluge vorübergeglitt war.

** Am Donnerstag früh fahnte unsere Executive auf einen reisenden Comis; Schmidt aus Hannover, der in Halle dem Schneidergesellen Brunske um einen guten braunen Rock beschwindelt und sich damit nach hier aus dem Staube gemacht hatte. Leider war der lockere Vogel, der in einer hiesigen Herberge genächtigt, bereits wieder ausgeflogen und konnte nur noch so viel ermittelt werden, daß er die Richtung nach Weiskensfeld eingeschlagen hatte.

** Die Gasse Straßammer verhandelte am 13. d. M. gegen den Schulknaben Behne, wann von hier wegen 5 maligen schweren Diebstahls. Angeklagter war bei Hrn. Fabrikant D. hier als Kaufbursche in Stellung gewesen. Er hatte er die ihm zur Last gelegten Diebstahle freimüthig eingestanden, dann aber wollte er nur 3 Mark entwerfen und sich nur insolge Drohungen seitens der Polizei zu den anderen Diebstählen bekannt haben. Sicher erwiesen ist, daß mittelst Nachschlüssel am 1. Juli 7 Mk., am 1. August 28 Mk. und später 6 Mk. der Geschäftskasse entnommen waren und daß die Polizei den Knaben insolge gewisser Vorsichtsmaßregeln ercappt hat; er wurde des fünfsachen schweren Diebstahls für überführt erachtet und zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

** In Frankleben wurde am Dienstag der Dienstknecht Käbbling aus Halle festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe hatte in dem Lokale des Gastwirths Schindler in Frankleben groben Unfug verübt und war deshalb gewaltfam aus dem Lokale entfernt worden. Auf der Straße bedrohte den Wirth zunächst mit einem Messer und als ihm dies von Schindler mit einem Stöck Gartenhackel aus der Hand geschlagen worden war, schrie er demselben zu, indem er zugleich die Flucht ergriff: „Na warte S... heute Abend bringen wir Euch das Dorf an.“ Er wurde insolge dieser Drohung verfolgt und alsbald auch ergriffen. Seine Drohung wird ihn wohl auf einige Monate fast stellen.

** Unser letztes Preisräthsel ist von folgenden Personen richtig gelöst worden: K. Gerfurth-Geusa, G. Burghard-Rößen, Marie Rabländer-Eubenburg-Magdeburg, Mag. Heide-Bleicherode, S. Günthgen-Algen-

dorf, Frau Müller-Lauchstedt, Müller, E. Menzel, Alt-Martin, Julius Groschend, Köndke, G. Bengler, F. Lauterberg, Marie Voigt, Arthur Menzel, Friedrich Schmidt, Clara Meyner, Otto Wirth, Geberer stud. iur., Alfred Brand, Hans Schwengler, Jahn, Robert Seyne hier. Bei der vor Beugen stattgehabten Verlosung des Preises, bestehend aus zwei Delmbildern, fiel derselbe auf den Namen F. Lauterberg. Wir eruchen das Glückskind, den Preis in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

8 Aus Groß-Wangen s. Nebra schreibt man: Am 15. d. M. ist die Chauffee von hier nach Remleben fertig geworden. Damit ist denn endlich eine Kunstkrasse durch das Unruththal fertig gestellt und die Möglichkeit gegeben, auf gutem Wege von hier bis Aietzen zu gelangen. Die neue Straße führt durch eine anmuthige Gegend an der altberühmten Steinkrabe vorbei nach dem alten Kaiserthum Remleben und läßt den Reisenden zur rechten Hand die herrliche Aussicht über Wendelsheim, Rosleben bis an den Kyffhäuser hinan genießen. Hossentlich folgt die Eisenbahn bald nach!

Aus Dr. L. Overster's Wetter-Prognose für den Monat October.

- Verlag der M. Senefelder'schen Buchhandlung in Rdn. (Nachdruck verboten).
- 19. October. Sonntag. Vorwiegend dunstig und wolfig mit Neigung zu Aufhellung nachmittags. Wind zeitweise lebhaft, besonders mittags und nachts, östlich kühlend. Niederschläge zu den Bedeckungszeiten.
- 20. October. Montag. Vorwiegend dunstig und wolfig bis bedeckt mit Neigung zu Aufhellung spätnachmittags. Wind zeitweise auffrischend bis lebhaft, besonders mittags und nachts. Derselbe Niederschläge, besonders nachts.
- 21. October. Dienstag. Vorwiegend dunstig und wolfig bis bedeckt mit Neigung zu Aufhellung spätnachmittags. Zeitweise windig. Derselbe Niederschläge, zumal nachts. Frühmorgens und abends relativ kühl bis kalt, tagsüber mäßig kühl.

Die Cholera.

Der amtliche Cholerabericht vom 15. October meldet: Es kamen vor in den Provinzen: Alessandria 3 Erkrankungen, 1 Todesfall; Aquila 5:4; Bergamo 2:3; Bologna 1:2; Brescia 4:1; Caserta 6:4; Cremona 5:2; Cuneo 19:6; Genua 12:4; Mailand 1:1; Modena 4:5; Neapel 91:40 (Stadt Neapel 81:35); Novara 3:1; Pavia 1:4; Pesaro 4:3; Reggio nell'Emilia 7:4; Rovigo 4:2. Vom 14. d. M. nachmittags 4 Uhr bis zum 15. d. M. zur gleichen Zeit sind in Neapel 76 Personen an der Cholera erkrankt und 36 Personen gestorben.

Wermischtes.

* (Auf der Gottthar. Bahn) hätte sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag leicht ein schweres Unglück ereignen können. Es führten nämlich auf der Linie Bellinzona-Suano zwischen den Stationen Cinisasco und Alvera Felsmassen im Umfang von ca. 100 Kubikmetern auf das Gleis, welches von demselben in einer Ausdehnung von 50 Metern bedeckt wurde. Glücklicherweise passirte grade kein Zug diese Stelle, sonst wäre er unrettbar verloren gewesen. Der Nachschlüssel erlitt bedeutende Verpätung, da die Reisenden umfragen und auf einen von der anderen Seite kommenden Zug warten mußten. Der Güterverkehr wurde eingestellt; der Personenverkehr erlitt, abgesehen von dem nothwendig gewordenen Umsteigen, keine Störung. Die Bahn ist in kürzester Frist wieder frei gemacht worden.

* (Schiffsuntergang.) Der britische Dampfer „Miramar“ aus Glasgow ist auf der Reise von Yokohama nach Hongkong mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Nur zwei Chinesen sind dem Tode entronnen. (Der Prozeß wegen der Reusettiner antimilitarischen Unruhen, zu welchem die Milderung in dem Synagogenbrandprozeß gesprochenen Angeklagten im März d. J. Veranlassung bot, wird am 20. d. vor dem Kassiner Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Die Reuen sind bereits für diesen Termin vorgeladen. Ein Reusettiner Geschworener wird in diesem Prozeß nicht mitwirken.)

* (Das große Feuer bei Berlin) hat sich in Schöneberg bei Berlin im Dienstag Abend in Flammen ausgegangen. Das Feuer soll im Maschinenhuppen ausgebrochen sein. Um 8 Uhr brach plötzlich aus allen Theilen des Oberhodes des linken Seitenhügels eine mächtige Flamme hervor, die den südwestlichen Horizont weithin tiefroth färbte. In Folge der intensiven Hitze, die durch die brennenden im Depot aufgeschichteten Holz- und Strohmassen genährt wurde, war es den Stallwagen und den im Depot anwesenden Beamten nicht möglich, das lebendige

teine
indef
y zugeho
nd Umgegr
21. October
8 Uhr,
ilgms-hat
a der Alten
Wegung
everein
skeller.
Borhanden
ung der
Befimmung
itt.
Der
OLI.
er 1884, al
ilge u. leg
Schüler
chrader,
em Concert
apelle.
elmshah
3/4 Uhr ab
Frau
n Meufel
19. und 20.
R. P
und Ger
tschen
agen mit
hellschläg
Restaurant
end Gast
Restaurant
end
20. October
tesel
W
chau.
den 13. und
Uhr ab, 12
des Zin
aber C.
er und Ger
Rathskell
Voigt,
Benau

und lobte Material vollständig zu retten. Einige vierzig halbkranke Pferde sollen im Feuer umgelassen sein, die übrigen, ca. 200, wurden theils auf die Straße getrieben und dort sich selbst überlassen, theils auf benachbarten Grundstücken untergebracht. (Nach anderer Meldung sollen sowohl die Pferde als das gesamte Wagenmaterial geborgen sein.) Von dem Wagenstücken aus verbreitete sich das Feuer mit rascher Schnelligkeit auf die übrigen Räume. Trotz des energischen Vorgehens der zahlreichen Mannschaften war am Abend 10 1/2 Uhr eine Bewältigung des Feuers keineswegs wahrzunehmen. Die Mannschaften mußten daher sich besonders darauf beschränken, die angrenzenden Grundstücke vor einer Zündung durch Flugfeuer zu schützen. Das niedergebrannte Depot war das größte Verloren, es hat 30 Ställe, a 20 Pferde, mit der entsprechenden Anzahl Tramways.

(Ueber einen Unfall, welcher die Korvette „Greifenau“ betroffen hat,) schreibt man der „Königlichen Zeitung“ aus Kiel, 14. October: Der „Greifenau“ hatte, am Sonntag Abend nach vorausgegangener letzter Besichtigung durch den Contre-Admiral v. Wiede unsern Hafen um 10 Uhr verlassen und war auf der Reise nach Wilhelmshafen im Curs N.-N.-D. zwischen Langland und Saaland gesteuert, um durch den Großen Belt zu fahren, wobei er gestern Morgen um 4 Uhr bei Alsborg und unter der Rüste von Saaland mit seinem Vorderstich auf den Grund gerieth. Versuche, das Schiff mit dem Warpanker, welcher von den Pinassen nebst Kabel ausgefahren wurde, loszubringen, gelangen nicht; man versuchte vergebens, die Ankerlaster durch die Maschine einzuhaken. Ebenso erfolglos blieben die Krängungsversuche (Mandür, durch Hin- und Herlaufen der Mannschaften und Beschleichen der Seiten das Unterstich zu erleichtern). Die Hilfe des „Notus“, der telegraphisch berufen worden und am Nachmittag aus dem kleineren Hafen abgegangen war, erwies sich als unzureichend, ebenso wie die der Panzerkorvette „Janina“, welche noch am Abend mit Leichterfahrzeugen nachgefolgt war. Nach dem Eintreffen der Janina wurden die Kohlenlasten des „Greifenau“ geräumt, nachdem die Besatzung schon vorheraus gemauert war, worauf dann mit voller Kraft die Schiffe „Notus“, „Janina“ und „Blitz“ das Abschießen versuchten. Bis zum Abend des heutigen Tages zeigten sich indessen auch diese vereinten Versuche erfolglos, weil unter dem unausgesetzten Sturm das Wasser weiter an der Rüste gefallen war. Laut telegraphischer Nachricht ist es inzwischen gelungen, die Korvette freizumachen.

(Der 103jährige Johann Georg Schupp in Wählhauken i. Ssl.) wurde am Sonntag (12.) zur letzten Ruhe beisetzt. Der Entschlafene erfreute sich noch bis in die allerjüngste Zeit einer für sein hohes Alter ungewöhnlichen Mäßigkeit, er pflegte z. B. sich pünktlich jeden Morgen um 7 Uhr von seinem Lager zu erheben, das er dann erst abends zur gewöhnlichen Schlafenszeit wieder aufsuchte. Mittags hielt er sein Schlüsseln im Gehirne ab. Nach bis vor wenigen Jahren pflegte er zu arbeiten. Er hinterließ eine sehr zahlreiche etwa 100 Personen zählende Nachkommenschaft. Vor 3 Jahren, gelegentlich des 100jährigen Wegensfestes ihres Stammvaters, hatte sich nahezu die gesamte Nachkommenschaft zu einem glänzenden Feste versammelt; süßlich im Kreise der Seinen stimmte damals der alte „Papa Schupp“ ein Liedlein an und sang mit kräftiger Stimme: „Im Kreise froher Beher“ zc. auch versuchte er es noch mit dem Tange.

(Die englischen Postbehörden) haben seit Kurzem eine Anzahl dreirädrige Velocipedes, als Gepäckwagen ausgearbeitet, in Dienst gestellt. Dieselben haben, wie alle Wagen der Postverwaltung, eine hellrothe Farbe, und tragen die Aufschrift „Paket-Post.“ Diese Dreiräder-Wägelchen haben sich bereits in den vorstehenden Diktanden sowohl für die Einsammlung der Poststücke von den verschiedenen Expeditionen, wie für die Vertheilung von Poststücken als sehr praktisch und Zeit ersparend erwiesen.

Meteorologische Station Merseburg.

	15./10. Abds. 8Uhr.	16./10. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	761	756
Therm. Celsius	+ 7,6	+ 10,5
Reaumur	+ 5,0	+ 8,4
Rel. Feuchtigkeit	78,1	83,0
Bewölkung	—	9
Wind	NW.	W.
Windstärke	1	7
Therm. minimal + 3,0 Reaumur.		
Niederschläge 0,4 mm.		

Meteorologische Station Merseburg.

	16./10. Abds. 8Uhr.	17./10. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	760	757,5
Therm. Celsius	+ 8	+ 12
Reaumur	+ 6,4	+ 9,6
Rel. Feuchtigkeit	90,3	89,1
Bewölkung	7	6
Wind	NW.	W.
Windstärke	4	6
Therm. minimal + 4,0 Reaumur.		
Niederschläge 4,6 mm.		

Bresen-Bericht.
 Halle, 16. October 1884.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000
 No. mittlerer 142—150 M., besserer 150—158 M.
 Roggen, 1000 Kilo 144—152 M. Gerste 1000
 No. Land- 140—155 M., Futter- 130—140 M., feine

blauer 38—39 M., grauer 34,00 M. Stark-
 100 No., 35,50 M. bez. Spiritus, 10000 Liter-
 loer, Kartoffel- — M., Rüben- — M. Rüben-
 100 No., 51,50 M. Solaröl 100 No., 0,825/30° 17,50
 bis 18 M. Malzkeime 100 No., bunke 9,50 M.
 helle 10,60—11 M. Futtermehl 100 No. 14— M.
 Kleie, Roggen- 100 No., 10,75—11 M. Weizenschalt
 9,25—9,50 M., Weizengries-Meile 10,50—10,75 M.
 Delfingen 100 No. hiefige 14,00 M., fremde 13,00 M.
 Chevalier- 160—172 M. Gerstenmalz 100 No.
 altes 29,50—30, neues 26—28 M. Hafer 1000 No.
 128—136 M. Viktorienbisen 1000 No., 180
 bis 200 M. Kammeln 100 Kilo, 54—55 M. Raps
 1000 Kilo, nicht angeboten. Rohsamen 100 Kilo,

Anzeigen.
 für diesen Abtheilung ist die Redaktion dem Publikum gegen-
 über keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Am Sonntag den 19. October predigen:
 Domkirche, 1/2 10 Uhr: Herr Consist.-Rath Leuschner.*
 2 Uhr: Herr Diac. Armstroff.
 Ein Sammlung der Collecte zur Beseitigung der
 dringendsten Nothstände in der Landeskirche.
 Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr
 Consist.-Rath Leuschner.
 Volkshochschule, Altenburger Schule. Anstehung
 der Wäcker Sonntag von 1—2 Uhr.
 *) Der Vormittags-Gottesdienst wird für die
 Winterzeit statt wie bisher um 9 Uhr erst 1/10 Uhr seinen
 Anfang nehmen.
 Stadtkirche, 9 Uhr: Herr Diac. Werber.
 2 Uhr: Herr Prediger Horn.
 Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst
 Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. An-
 meldung.
 Stadtgemeinde. Sonntag und Montag Abend Ver-
 sammlung der Konfirmanden im Diakonate.
 Neumarktskirche, 10 Uhr: Herr Pastor Leuchter.
 Altenburger Kirche, 10 Uhr: Herr Pastor Pelius.
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr
 Gottesdienst.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme
 bei dem Hinscheiden unseres lieben kleinen Oskar sagen
 wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 17. October 1884.
 Carl Rummel und Frau.

Bekanntmachung. Durch das Zuständigkeitsgesetz
 vom 1. August 1883 hat der § 9 der hiesigen Gemeinde-
 Einkommensteuer-Ordnung vom 1. September 1874, die
 Reclamationsfrist, einige Abänderungen erfahren.
 Die Reclamationsfrist, 3 Monate, ist dieselbe geblieben
 und auf Beweisen und Einprüche gegen die Heranzie-
 hung oder die Veranlagung zu den Gemeindeabgaben
 bezieht sich nach wie vor der Gemeindevorstand. Gegen diesen
 Beschluss findet aber fernerhin die Klage im Verwaltungs-
 Streitverfahren innerhalb zweier Wochen statt und
 zuständig ist der Bezirksausfluss.
 Wir machen zu Vermeidung von Veräumnissen hier-
 auf aufmerksam.
 Merseburg, den 14. October 1884.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Den bisherigen und den gegenwärtigen Barochianen
 der Altstadt wird bekannt gemacht, daß der Stadthan-
 dler-Exccutor Richter hier selbst von uns beauftragt
 worden ist, die an unsere Airaal. ffe für das Jahr 1884
 zu entrichtenden Quartalsgebühren einzusammeln und
 Duntung zu ertheilen.
 Wohnort-Besitzungen gegenüber, denen
 namentlich der Vorstände des Gemeinderaths
 raths ansgezeigt werden ist, bemerken wir aus-
 drücklich, daß das Quartalgeld in die Straße-lasse
 nicht und eine von Alters h. r bestehende und auf
 der Königl. Regierung bestätigten Messen
 beruhende Abso. ist.
 Nach diesen Messen haben alljährlich zu zahlen:
 a. die Hausbesitzer 93 Pf.,
 b. Witwen als Hausbesitzer 90 „
 c. selbstständige männl. Miethsbewohner 81 „
 d. Witwen und ledige weibliche Mieths-
 bewohner 63 „
 und zwar haben jetzt diejenigen Barochianen, welche am
 1. September dieses Jahres an andere Barochien abge-
 treten sind, das Quartalgeld nur für 3 Monate zu zahlen,
 während von den bei der Altstadt verbleibenden Barochi-
 anen das Quartalgeld für das ganze Jahr 1884 zu
 entrichten ist.
 Hierbei wird noch bemerkt, daß im Weigerungsfalle
 zu unserm Bedauern Zwangsmaßregeln unvermeidlich
 sein werden.

Der Gemelde-Kirchenrath der Altstadt.
Eine alterthümliche Kommode
 steht zu verkaufen
 Markt Nr. 7.
Zwei hochtragende Färren
 stehen zu verkaufen bei Friedrich Seeburg in Bößgen.
Ein Schaffenswagen
 und ein nur wenig gefahrener Leiterwagen stehen zum
 Verkauf im Halben Mond.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein in der Delgrube hierselbst be-
 legenes Hausgrundstück, welches sich
 für jedes Geschäft eignet, ist billig
 mit geringer Anzahlung durch mich
 zu verkaufen.
 Merseburg, Gotthardtsstraße 8.

R. Pauly,
 Actuar a. D. und ger. Taxator.

Ein Morgen Feld
 zu verpachten. Näheres Sonntag den 19. Octbr., mittags,
 beim Fuhrmann G. Eckardt, Bornert 24, zu erfragen.

50—80 Fuder guter Baulehm
 ist noch billig zu verkaufen.
 C. Neumann, Clobigkauer Straße,
 und 1. Januar zu beziehen.

Ein Paar große Käuferfische
 stehen zum Verkauf in Agendorf bei
 Weineck.
 Drei Stück Käuferfische sind zu verkaufen
 Oelgrube Nr. 17.

**Rutfchwagen ganz geschlossen, ein-
 spännig (als Schulwagen zu ver-
 wenden) zu kaufen gesucht. Offerten
 unter X. 100 an die Exped. d. Bl.**

Gebüder Stedner haben 1 Kadrn, zusammenhängend
 mit Wohnung, zu vermieten.
 Näheres zu erfragen Johannsstraße 16, 1 Trepp.
Ein Laden mit Wohnung
 Gotthardtsstraße 14.
 Ein feines möbl. Zimmer (separ. Eing.) für 1 oder
 auch 2 Personen ist sofort zu vermieten
 Brühl 61.

Neumarkt r. 74 ist die 1. Etage zu vermieten
 und sofort zu beziehen.
 Dasselbe ist auch ein kleines Logis zu vermieten.
 Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, verschlie-
 baren Entrée, Küche und sonstigen Zubehör zu ver-
 mieten Zeitstr. 10.
 Aug. Penschel.

Eine möblierte Wohnung in der Nähe der Kaiserin
 Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu
 beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige Stg aufstellen sind offen
 Rühlberg Nr. 3.

6000 Mark sind zu 4 1/2 Prozent auf
 1. Hypothek im Ganzen
 oder getheilt zum 1. Januar 1885 anzuleihen. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

21000 Mark werden zur ersten
 alleinigen Hypothek zum
 1. Januar n. J. zu leihen gesucht. Nur Selbstverleihen
 wollen sich melden. Off. Offerten unter P. G. 100 be-
 fördert die Exped. d. Bl.

**Meine Wohnung befindet sich am Markt
 (Nr. 5) beim Kaufmann Herrn Detmann.
 Merseburg, im October 1884.**

**Strauch,
 Oberpostarzt
 im Thüring. Inf.-Regmt. Nr. 12.**

**Das Geschäft Gotthardtsstrasse
 Nr. 8 bleibt Montag den 20. d. M.
 von Mittag 12 Uhr ab, wegen einer
 Familienfeier bis abends geschlossen.**

J. F. Beerholdts Nachf.
 Feines Roggenbrot, 10 Pfd. 1 Mark,
 3 1/2 Pfd. 1,20 Mark, 25 Pfd. 3,63 Mark,
 gutklopfende Süßfrüchte
 empfiehlt billigst
**Carl Keil,
 Markt 28.**

Mohrrüben
 für Pferdefutter hat abzugeben die
 Neumarktsmühle.

Täglich frischer Kaff
 Breitestraße 13, vis a vis der früheren Post.
 Albert Kayser.

Näh-Maschinen,
 bestes deutsches Fabrikat,
 empfiehlt unter mehrjäh-
 riger Garantie zu billigen
 Preisen
 G. Hartung, Gotthardtsstraße 13.

Raven
 Er f
 Sonntag, Dienstag,
 und Sonnabend
 Expedition: große
 M. 207.
 * Die
 A
 Ein konferenzt
 gation mit ein
 beabsichtigt gehand
 lungen in die
 der. Jeder St
 ein reichlich zugew
 von denen n ach
 hat ist. Diese
 geschäftlich ist
 die sie kann wi
 übertragung, di
 in die Präsiden
 nner wieder fo
 Am plumpst
 den vren
 und. Sowie R
 schiedt regelm
 ernde, in die
 Klättern die Na
 thausminister
 die sie auf Lage
 über ihre Anst
 reichlich zu ver
 treteordnati
 die gehalten wer
 bezeichnen als
 Zustalt verloren
 ein Leb
 Wäre der Ber
 waren sagle i
 Krugig.“ alle
 in höchstem
 Dieimal hie
 erung der Leb
 raufe auch, was
 bekannt gewor
 1/12 ausgebr
 gerant gewesen
 des Staatsmin
 werten sein. A
 phel. Als d
 ward gelangt,
 finden mit den
 schallenen zw
 unmalen Körpe
 ren Vertheilung
 übertragung
 gerade den An
 brüche. Seit
 kationenges
 igt kurz vor
 als aus der
 Schulstatist
 Beantwortung
 über, daß es
 schaltungsmögl
 den maßgebend
 die Lehrer
 den Wänschen
 Kaysers nicht
 schanden hätte
 a mit den Wö
 die.
 Eigentlich sind
 sungen zum



Sonnabend, den 18. October 1884.

Die Wirkung der langen Tage auf die Vegetation.

Der bekannte Pflanzengeograph Schimper in Christiania machte vor einiger Zeit im „Ausland“ auf einige höchst auffallende und unerwartete Eigenthümlichkeiten aufmerksam, welche die Vegetation in hohen geographischen Breiten zeigt und welche er wohl mit Recht auf die intensive Lichtwirkung der langen Tage im Sommer zurückführt. So erzeugen die meisten Pflanzen in höheren Breiten größere und schwerere Samen, als in niederen Breiten, und in einigen Fällen ist der Unterschied geradezu erstaunlich. Die Zwerghöhne von Christiania nach Drontheim verpflanzt, nahm über 60 Pct. an Gewicht zu, und Thymian, von Uyen nach Leikanger Stadt überführt, zeigte sogar eine Gewichtszunahme von über 70 Pct. Auch das Getreide wird, wie man weiß, im Norden schwerer, und von Norwegen nach Breslau verpflanzter Roggen zeigte bereits im ersten Jahre eine bedeutende Gewichtszunahme. Es muß jedoch hierzu bemerkt werden, daß diese Gewichtszunahme der Samen in nördlichen Breiten lediglich durch Zunahme der stickstoffreichen Substanzen resp. des Amylums erfolgt, während die Proteinsubstanzen keinen Antheil an dieser Vermehrung haben. Eine weitere Eigenthümlichkeit höherer Breiten besteht darin, daß die Blätter der meisten Holzgewächse größer werden und zugleich eine härtere, dunklere Färbung annehmen; bereits von Griebach und von Martius wird die Eigenthümlichkeit beobachtet und findet sich dieselbe nicht nur bei den meisten polwachsenden Bäumen und Sträuchern, sondern auch bei allen Fichtbäumen; ja selbst bei den gewöhnlichen Stachelhäuten entwickelt sich in den höheren Breiten Europas weit größere Blätter, als im mildereren und südlichen Theile unseres Continents. Schließlich beobachtet man auch, wie die Blüthen der meisten Pflanzen in höheren Breiten größer sind und intensiverer Farben zeigen, und beispielsweise viele, welche bei uns weiß blühen, im Norden violette Blüthen erzeugen.

Italienische Enten.

Die italienische Ente ist eine Art, welche sich durch frühes Legen und große Fruchtbarkeit auszeichnet. Es giebt verschiedene Farben dieser Ente, sowohl weiße wie in anderen hellen Färbungen mit gelbem Schnabel, als auch dunkel gefärbte mit grauem Schnabel, so daß also die Bezeichnung „Race“ oder „Art“ in so fern nicht ganz correct ist, als man eigentlich keine bestimmten Raceeigenschaften oder richtiger Raceeigenschaften für diese Ente nachweisen kann. Die Größe der italienischen Ente erhebt sich eine Kleinigkeit über die anderer einheimischen Arten; die Eier derselben sind ebenfalls groß, ziemlich gleichartig und von regelmäßiger, schneißweißer Färbung; in der Regel sind dieselben gut befeuchtet, so daß reife Eier selten vorzukommen pflegen. Die italienische Ente ist eine gute Brüterin; dieselbe legt jedoch selbstverständlich, sobald sie Erlaubniß zum Brüten erhält, weniger Eier; bei fortwährendem Fortkommen der Eier bringt sie es im Allgemeinen auf 70-80 Stück; die Legperiode beginnt in der Regel bereits Mitte Februar, bei mildem Wetter sogar noch früher. Die italienische Ente hat, wie alle Enten, eine große Vorliebe für Schlammteufel, in welche sie ihre Eier verlegt, und empfiehlt es sich, wenn man sich einmal den Platz weiß, wo sie legt, und wenn dieser nicht gerade allzu unangünstig ist, der Ente die Vogelfährte ruhig zu lassen. Will man dies jedoch nicht, so muß man rechtzeitig vorbeugen und in der Art auf die Geschwadsrichtung der Ente einwirken suchen, daß man ihr Nest in einem dunklen, trockenen Winkel anbringt. Das Nest muß sich eine Kleinigkeit über dem Fußboden befinden und besteht aus einem Ring von Stroh, in welchem etwas kurzgefällenes weiches Stroh hineingelegt wird. Zu bemerken ist ferner noch, daß eine jede legende Ente ihr eigenes Nest haben muß. Beim Herausnehmen der Eier, was von Nachts wegen täglich geschehen soll, ist Freue darauf zu achten, daß das Aussehen des Nestes keine Veränderung erleidet, da sonst die Ente sehr leicht das Nest verläßt und die Eier weglegt. Die Zucht der italienischen Ente liefert in der Regel gute Resultate; es liegen etwa neun Zehntel der gebildeten Eier ausgenommen, häufig jedoch auch kammliche Eier. Die Wurfzeit der jungen Enten bietet außerst wenig Schwierigkeiten dar. Es kommt nicht allzu selten vor, daß die Mütter bereits nach kaum einer Woche die Jungen sich selbst überläßt, und schadet dies weiter nichts, d. h. wenn die Entlein im warmen Sommer ausgebrochen sind, wo sie von der Enten erwärmt zu werden vermögen. In unserem Klima muß man sich derselben dagegen annehmen. Die italienische Ente bedarf nur wenig Wasser. Während die Jungen sich bald nach ihrem Eintritt in das Leben den wässren Elemente anhängig übergeben, hört dies später bald auf und giebt es nicht wenig

ältere Thiere, die gerade zu eine hochgradige Wasserfurch besitzen und taunt in eine Pfütze, einen Teich und dergl. hineinzufragen sind.

Russische Schaafzucht.

Der britische Consul in Nikolajeff giebt in seinem letzten Jahresbericht sehr interessante Mittheilungen über die russische Schaafzucht. Demzufolge betrug die Gesamtzahl der Schafe im europäischen Rußland nach den neuesten Zählungen 45 928 000 Stück; vor 30 Jahren betrug die Zahl 37 525 000 Stück, und die Schaafzucht hat also in weit höherem Grade zugenommen, als die Rindvieh- oder Schweinezucht, die in dieser langen Periode so ziemlich unverändert geblieben ist. Der Jahresbericht des Consuls zu Dnestra fügt dem noch einige weitere Notizen hinzu. Derselbe sagt u. A., daß die Zucht von Merinoschafen, die nach Aufhebung der Leibeigenschaft in Verfall gerathen sei, jetzt wieder bei den größeren Besitzern und Landwirthen große Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen beginnt. Als Gründe für diese Entscheidung giebt derselbe den stollen Geschäftsgang der europäischen Wollindustrie an, zu dessen Folge der Bedarf an solchen Wollen und deren Preis sehr gestiegen sei, und ebenso auch, daß das Fellschlagen des Getreidechaars wieder mehr zur Erweiterung der Viehzucht anstreibe. Die Regierung hat der Angelegenheit ebenfalls große Aufmerksamkeit zugewendet, und sie hat eine besondere Kommission zur Anstellung von Erörterungen über Merinoschafzucht in verschiedenen Ländern zc. und deren Ausdehnung in Rußland, besonders im Süden, welcher deshalb von Mitgliedern der Kommission bereit worden ist, eingeleitet. Die Kommission hat einen günstigen laudenden Bericht abgefaßt, der in fünf Kapitel zerfällt, welche die besonders zu berücksichtigenden Punkte behandelt: 1. Nationale Merinoschafzucht und Behandlung von Schaafzärmen, mit besonderer Berücksichtigung des Saurlandjaßes (südliches). 2. Wollvorrichtungen und zweifelhafte Kreuzungen. 3. Schaafzucht und Verachtung von Wolle. 4. Schaafzucht. 5. Der Wollmarkt von Sidrußland. Der Bericht soll in Form einer Broschüre veröffentlicht und an die südlichen Gutsbesitzer vertheilt werden.

Praktisches aus der Landwirthschaft zc.

Zur Hühnerzucht. Nehmt, wo die ersten diesjährigen Küken mit dem Legen beginnen, acht man darauf, welche derselben hiermit am frühesten anfangen und die meisten Eier liefern, um solche Thiere, falls sie sich im Uebrigen als geeignet erweisen, zur Zucht zu benutzen. Weiter scheidet man jetzt die Thiere aus, welche nicht zur Zucht verwendet werden sollen und bringt für die Aufzucht die Winterquartiere in Ordnung, wobei der Stall gründlich gereinigt, die Wände geweißt, das Gebälk getheert und alle Unreinigkeiten in Mauer zc. beseitigt werden. Die Hühner, welche man als zur Zucht untauglich entfernt hat, da sie dasjenige Alter erreicht haben, in welchem sie nicht mehr als zu diesem Zweck geeignet angesehen werden können, lassen sich durch eine etwa eine Woche oder etwas länger fortgesetzte stärkere Fütterung mit Körnern und Milch, die im gefälligen Maße vorzunehmen ist, zu Schlachtwunden verwendbar machen, wobei zu beachten ist, daß das Fleisch solcher Thiere härter gemacht werden kann dadurch, daß man das geschlachtete Huhn mit den Federn einige Stunden in kaltes Wasser legt. — **Ammoniakdünge in der Pferdehaltung** soll man durch verdünnter Schwefelsäure getränkte Strohhelmpähne, welche man in einer Art Vogelkäfig, weinmäßigen Korz oder Nest leder aufhängt und die an der Stalldecke befestigt, binden können. Die Helmpähne fangen, so heißt es, fortwährend Ammoniak ein und bringen es dann wieder emwaus zu werden. Wenn ihr saurer Geruch merklich abgenommen hat. — **Das Soraren oder der Schnupfen der Gänse** ist eine Entzündungskrankheit, wobei die Thiere, da sie durch die Nasenhöhle keine Luft bekommen können, einen schmerzhaften Ton von sich geben, den Hals in die Höhe recken und den Schnabel öffnen und schütteln, um sich des Schleimes zu entledigen. Ähnlich wie beim Schnupfen oder der Bräune der Hühner werden die Thiere immer schwächer. Man reinigt den Schnabel in lauwarmem Wasser und taucht denselben öfters in Wasser, in welchem etwas Phenyl aus der Veterinär-Apotheke Kalkberg-Adlerdorf, oder etwas übermangan-saures Kali, oder etwas Chloralkali aufgelöst ist, und läßt dann etwas Seife, Seifenwasser oder Butter in die Nasenhöhle laufen. Trockenes Brod-kraut ist während dieser Zeit nützlich. Die Krankheit tritt dort, wo die Gänse nicht hinreichend reines Wasser finden, leicht epidemisch auf und beginnt die ganze Herde, wenn nicht rechtzeitig mit reinigenden und antiseptischen Mitteln eingegriffen wird. Es

Gegründet 1839. Heinrich Jordan Gegründet 1839.

No. 107. Markgrafen-Strasse **BERLIN, SW.,** Markgrafen-Strasse No. 107,
empfehlte seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Läger von

Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaren aller Art,
insbesondere:

<p>Kleiderstoffe in jedem Genre. Leinen in allen Breiten u. Qualitäten. Gedecke, Tischtücher und Servietten. Taschentücher. Hand- und Wischtücher. Weisse baumwollen Waaren. Bettzeuge, Steppdecken, woll. Decken. Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.</p>	<p>Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder. Feine Weisswaren und Spitzen. Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten. Gardinen und Möbelstoffe. Teppiche und Läuferstoffe. Bettfedern und Daun.</p>	<p>Oberhemden, Kragen u. Manschetten. Gravaten für Damen und Herren. Sonnen- und Regenschirme. Corsettes. Tricotagen und Strümpfe. Umschlag- und Fantasietücher. Fertige Morgenröcke. Stickerien der Schweiz, von Sachsen und Madeira.</p>
--	--	--

Specialität:
Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser.
Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Marke
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder
Hundeleder

Die unter dieser Marke von mir eingeführten doppelt gesteppten englischen

Handschuhe
sind
weltberühmt
unzerreissbar
für Herren und Damen
Paar Mk. 3.

Henri Littmann
Friedrichstr. 168
und U. d. Linden 15.

Billige Preise. Coulaute Bedingungen.

Mamroth'sche Eisengiesserei
und mechanische Werkstatt
Harthau bei Chemnitz i. S.,
Ist in der Lage, jeden gewünschten Guss ausführen zu können.

Prompte Lieferung. Sorgfältige Ausführung.

Jede Anfrage wird gern beantwortet.

A. Zuntz sel. Wwe.,
Kaffeebrennerei mit Dampftrieb, Bonn a. Rh. Hoflieferant, Berlin C.
Gebraute Java-Kaffees.
Eigene bewährte Brennethode. Anerkannt vorzügliche Qualitäten. Postkolln von 3 kg franco. Proben gratis und franco.

S. Czapski,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Berlin S., Prinzenstr. 90.
Streng reelle Ausführung sämtl. Börsenordres. Kostenfreie Eintreibung aller fällig. Coupons. Kontrore verlässbarer Wertp.

„Germania“
Lebens- Versicherungs- Aktien- Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1884: 139,301 Polizen mit Kapital und Mk. 402,949 jährl. Rente. 297. Millionen Mark.

Neu versichert vom 1. Januar 1884 bis 1. Oktober 1884: 7703 Personen mit Jahres-einnahme an Prämien und Zinsen 1883: 24. Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1883: 65. Millionen Mark.

Ausgezählte Kapitalien, Renten zc. seit 1857: 65. Millionen Mark.

Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen 7. Millionen Mark.

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehne zur Kautionsbestellung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch unser Bureau und die Agenten der „Germania“.

Berlin, den 1. Oktober 1884.
Das Bureau der „Germania“,
21 Französischestr. 21.

Gingefandt!

Wir haben mit großem Interesse die in dieser Zeitung veröffentlichten Leitartikel über das Leben der auch in Deutschland überlebenden amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Equitable“ gelesen. Wir sind über diese Gesellschaft nach gründlicher Unterrichtung mit dem tiefdringend die Lectüre der in WIEN erscheinenden Fachzeitschrift

Ludwig Schönbergers Börsen- und Handelsbericht
XVII. Jahrgang

zu empfehlen. Man fordere Nr. 41 besagten Blattes.
Mehrere, die den amerikanischen „Wummel“ kennen.

Photographie-Amateuren
(Bildstatten, Gelehrten und Künstlern)



empfehlen wir auf hohem Rufstande mit hochgelassenen Bildern leicht transportabel, sehr und elegant gezeichnete Photographie in Schwarz-Weiß, zum Preise von 75 % der Originalpreise. Preisliste nach Anweisung ohne Kosten. Berlin S., Gröbenstr. 34. J. F. Schlippann & Co.

Geschützt 1752 1882

Reinhold'sche
Bier- u. Wein-
Brauerei

450 pro Flasche.
A. H. Koehler
Berlin W.
Friedrichstr. 79.

Rechtigt von John Schwerin in Berlin.
Schrift und herausgegeben von
John Schwerin's Verlag, 2. G.
Berlin W., Behrenstr. 22.



